



# Zuwanderung als Herausforderung für die bundesdeutsche Wohnungslosenhilfe

## Ein Update

**Dr. Rolf Jordan**

*Fachreferent BAG W*

**EU-MigrantInnen und Geflüchtete: Migration in die Wohnungslosigkeit**

**Handlungsansätze und Positionierungsbedarfe**

Fachtagung Migration und Wohnungslosigkeit

# Ausländische KlientInnen im Hilfesystem



## Anteil der nicht-deutschen KlientInnen 2013 - 2015

	2013		2014		2015	
	EU	Nicht-EU	EU	Nicht-EU	EU	Nicht-EU
<i>... in (teil-) stationären Einrichtungen</i>	4,2%	4,4%	4,7%	4,8%	4,5%	6,0%
<i>... in ambulanten Einrichtungen und Diensten</i>	8,6%	11,9%	10,6%	12,4%	12,6%	16,4%
<i>Gesamtanteil</i>	7,9%	10,7%	9,8%	11,4%	11,5%	15,1%

Die Daten aus dem Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit zeigen zwar einen kontinuierlichen Anstieg des Anteil nicht-deutscher KlientInnen im Hilfesystem, spiegeln aber nicht die wesentlich höheren Anteile (von zum Teil 60 bis 70 Prozent) in den niedrigschwelligen Angeboten (Tagesaufenthalt, Straßenambulanzen etc.) wieder.

# Querschnittsthema Migration



Das Thema Migration nimmt aufgrund seiner Bedeutung für das Hilfesystem eine zentrale Rolle in der strategische Ausrichtung der BAG W ein:

2012-2013: Arbeit der ersten Projektgruppe Migration mit ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen des Hilfesystems

## **Zielsetzung:**

- *Bestandsaufnahme zum Thema im Hilfesystem (Praxisrelevanz)*
- *Sozialrechtlichen Einschätzung*
- *Positionierung im Themenbereich „Migration und Wohnungslosigkeit“*

## **Arbeitsergebnisse:**

- *Fachaustausch im Rahmen einer Fachtagung im Juni 2012*
- *Handreichung zu Ansprüchen ... von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (2012)*
- *Grundsatzpositionierung zu Hilfen für Migrantinnen und Migranten ... (2013)*

# Grundsatzpositionierung



Der Fokus liegt besonders auf dem Bereich der EU-Zuwanderung und der zunehmenden Zahl von EU-BürgerInnen im Hilfesystem

## *Zentrale Problemlagen:*

- *prekäre Beschäftigung im Niedriglohnsektor / „Scheinselbständigkeit“*
- *Stark eingeschränkter Zugang zu Wohnungsmärkten / prekäre Wohnsituation*
- *fehlender oder unklarer Krankenversicherungsschutz und damit unzureichender Zugang zum Regelsystem der Gesundheitsversorgung*
  
- *veränderte Anforderungen in der Beratung (u.a. fehlende Sprachkompetenzen, neue und zum Teil unklare Rechtslage)*
- *sehr hohe Zahl von EU-BürgerInnen vor allem in niedrigschwelligen Angeboten*
- *kein oder kaum Zugang zu ordnungsrechtlicher Unterbringung*

# Zentrale Forderungen



- **grundsätzliche Gleichbehandlung aller von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen unabhängig von der Staatsangehörigkeit**
- **uneingeschränkter Zugang zu Angeboten der Notversorgung**
- **Einrichtung und Ausbau niedrighschwelliger Beratungsangebote im Bereich der Migrationssozialarbeit**
- **Gewährleistung der medizinische Versorgung für alle Hilfesuchenden und Sicherstellung des Zugangs zur Regelversorgung**
- **Entwicklung bedarfsgerechter Beratungs- und Hilfeangebote (inkl. einer personell und finanziell angemessenen Ausstattung)**

# Fortsetzung der Arbeit ...



Das Thema Migration hat auch in den letzten Jahren weiter an Bedeutung für das Hilfesystem gewonnen:

- *weiterhin hoher Zustrom von EU-Migranten*
- *Verschärfung der Rechtslage durch Rechtsprechung und Gesetzesänderungen*
- *Sehr hoher Zustrom von Flüchtlingen in 2015/2016*

Ab 2016 Wiederaufnahme der Arbeit der Projektgruppe Migration

**Zielsetzung:**

- *Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation*
- *Aktualisierung der sozialrechtlichen Einschätzung*
- *Klärung eines möglichen aktualisierten Positionierungsbedarf*

## Aktuelle Entwicklungen im Bereich Flucht / Asyl



Entwicklung der jährlichen Asylantragszahlen seit 2007

Zeitraum	Asylanträge		
	insgesamt	davon Erstanträge	davon Folgeanträge
2007	30.303	19.164	11.139
2008	28.018	22.085	5.933
2009	33.033	27.649	5.384
2010	48.589	41.332	7.257
2011	53.347	45.741	7.606
2012	77.651	64.539	13.112
2013	127.023	109.580	17.443
2014	202.834	173.072	29.762
2015	476.649	441.899	34.750
2016	745.545	722.370	23.175

# Aktuelle Entwicklungen im Bereich Flucht / Asyl



Entwicklung der anhängigen Asylverfahren seit 2007

Jahr	anhängige Asylverfahren zum 31.12.		
	insgesamt	davon Erstanträge	davon Folgeanträge
2007	10.926	7.716	3.210
2008	18.278	14.092	4.186
2009	22.710	18.684	4.026
2010	23.289	19.753	3.536
2011	33.773	29.502	4.271
2012	49.811	45.462	4.349
2013	95.743	86.694	9.049
2014	169.166	150.257	18.909
2015	364.664	337.331	27.333
2016	433.719	417.076	16.643



## Neue Konkurrenzen um Wohnungen und Unterkünfte?



Gerade in einigen großen Ballungsräumen wie Berlin, Hamburg oder München gewinnt die **Frage der Unterbringung von Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen** zunehmend an Bedeutung.

Damit zusammenhängende Fragen:

- Neubau von Asylunterkünften oder Nutzung bestehender Obdachlosenunterkünfte?
- was bedeuten unterschiedliche Standards für die kommunale Unterbringung?
- inwiefern erfolgt nach dem Auszug aus den Asylunterkünften („Fehlbeleger“) die Unterbringung anerkannter Flüchtlingen in der Obdachlosenunterbringung?
- (wie) gelingt die Nutzung nicht mehr benötigter Asylunterkünfte für die Unterbringung von obdachlosen Menschen?

Die seit 2016 steigende Zahl der Anerkennung von Asylanträgen führt gleichzeitig zu einem steigendem **Bedarf an bezahlbarem Wohnraum** und damit zu einer erhöhten Nachfrage in einem Marktsegment, das bereits deutlich durch Knappheit gekennzeichnet ist.

# Netto-Zuwanderung von EU-BürgerInnen 2013 – 2015/2016



	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entwicklung 2015 – 2016*
<b>Polen</b>	61.537	106.003	117.890	136.682	143.760	147.760	-14,8%
<b>Rumänien</b>	44.603	64.668	82.557	102.753	156.440	174.779	-3,4%
<b>G.I.P.S.**</b>	35.801	50.250	73.752	91.315	97.587	100.164	-2,2%
<b>Bulgarien</b>	24.491	34.507	41.694	45.177	63.140	71.709	-4,7%
<b>Kroatien***</b>	(4.836)	(8.089)	(9.019)	(18.633)	37.060	50.646	+15,7%
<b>Ungarn</b>	19.072	31.293	43.433	47.023	48.063	48.099	-13,6%
<b>Gesamt</b>	<b>243.813</b>	<b>356.778</b>	<b>442.159</b>	<b>521.509</b>	<b>630.243</b>	<b>625.405</b>	<b>-5,4%</b>

\* Veränderung 1. Halbjahr 2016 gegenüber 1. Halbjahr 2015

\*\* G.I.P.S.: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien

\*\*\* Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Zahlen bis einschließlich 2013: Ausländerzentralregister  
Quelle: BAMF, Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Bürgern nach Deutschland. Bericht für das erste Halbjahr 2016

## Zunehmende Verelendung bei EU-Zuwanderern?



Gegenüber der Situationsbeschreibung, die der Grundsatzpositionierung von 2013 zugrunde liegt, hat sich die Lage der EU-ZuwanderInnen – nicht zuletzt aufgrund der **Verschärfung der sozialrechtlichen Anspruchsgrundlagen** – weiter deutlich verschlechtert.

Rückmeldungen aus dem Hilfesystem deuten darauf hin, dass Hilfen nach SGB II oder SG XII kaum oder gar nicht realisiert werden können. Vielmehr bedarf es immer öfter der **Versorgung mit dem Notwendigsten** (Nahrung, Kleidung, gesundheitliche Grundversorgung etc.).

Aufgrund einer – aus Sicht der BAG W unzulässigen – Verknüpfung von Sozial- und Ordnungsrecht – wird diesen Menschen zumeist auch eine **kommunale Unterbringung** verweigert, so dass selbst Familien mit Kindern „auf der Straße“ leben.

# Fachtagung Migration (Programm)



## *Plenum*

**Anmerkungen zum Stand sozialrechtlicher Anspruchsgrundlagen von  
Zuwanderern**

## *Arbeitsgruppen*

**Ziel der Arbeitsgruppen ist es, Handlungs- und Positionierungsbedarfe im  
Themenfeld Migration zu identifizieren**

## *Diskussion:*

**Welchen Themen soll sich die Wohnungslosenhilfe stellen? Ergebnisse aus  
den AGs**

# Arbeitsgruppen



## ***AG 1: Zunehmende Verelendung bei EU-Zuwanderern ...***

### *Aktuelle Problemanzeigen*

- Verschärfung der sozialrechtlichen Situation („Unionsbürgerausschlussgesetz“)
- weiterhin hohe Zahl an Hilfesuchenden in den niedrigschwelligen Angeboten
- deutliche Verschlechterung der Versorgungssituation
- zunehmende Konflikte mit anderen Hilfesuchenden

## ***AG 2: Anerkannte wohnungslose Flüchtlinge als neue Zielgruppe ...***

### *Aktuelle Problemanzeigen*

- anerkannter wohnungslose Flüchtlinge verbleiben aufgrund angespannter Wohnungsmärkte in kommunaler Unterbringung
- anerkannte wohnungslose Flüchtlinge finden sich in Einrichtungen/Diensten der Wohnungslosenhilfe

# Arbeitsgruppen



## ***AG 3: Kommunale Unterbringung ...***

### *Aktuelle Problemanzeigen*

- zunehmende Konkurrenzen um Unterbringungsmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Zielgruppen
- unterschiedliche Standards im kommunalen Unterbringungssektor
- fehlender Wohnraum führt zu einer steigenden Zahl anerkannter wohnungsloser Flüchtlinge im kommunalen Unterbringungssektor

## ***AG 4: Wohnraumversorgung – neue Bauformen und innovative Konzepte***

## ***AG 5: EHAP-Projekte: Austausch und Vernetzung***

## Arbeitsgruppen (Raumverteilung)



<b>AG 1: Zunehmende Verelendung bei EU-Zuwanderern</b>	<i>Raum Goethe- 3</i>
<b>AG 2: Anerkannte wohnungslose Flüchtlinge als Zielgruppe</b>	<i>Raum Goethe- 4</i>
<b>AG 3: Kommunale Unterbringung ...</b>	<i>Raum Belvedere 1</i>
<b>AG 4: Wohnraumversorgung ...</b>	<i>Raum Belvedere 2</i>
<b>AG 5: EHAP-Projekte: Austausch und Vernetzung</b>	<i>Raum Belvedere 3</i>

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.



**Vielen Dank**

**EU-MigrantInnen und Geflüchtete: Migration in die Wohnungslosigkeit**

**Handlungsansätze und Positionierungsbedarfe**

Fachtagung Migration und Wohnungslosigkeit